# Altmann, Altermann, Oltmann(s). Namengeografische Aufschlüsse zur Bedeutungsdifferenzierung der Familiennamen

# ADINA – LUCIA NISTOR

With the help of modern name geography, each surname and its variants can be set apart. Overall, this can be used to differentiate between main and secondary meanings in the case of family names. Nevertheless, the name geography has its limits and cannot account for all possible situations.

#### 1. Problemstellung

Die moderne Namengeografie verhilft uns, Namenarcheologie zu betreiben. Anhand von elektronisch erstellten Kartenbildern können Familiennamen und Familiennamen-Varianten in Deutschland genau lokalisiert werden und man kann über ursprüngliche Haupt- und Nebenbedeutungen entscheiden. Ziel unseres Aufsatzes ist es, den Familiennamen Altmann in Deutschland etymologisch als Personennamen zum deutschen Vornamen Altmann zu definieren und nicht als Übernamen für einen "alten, erfahrenen Mann", so wie man ihn in Analogie zum Familiennamen Jungmann geneigt zu erklären wäre und wie er in vielen Namenbüchern gedeutet wird. Zweites Ziel unseres Aufsatzes ist es, erstmals ein komplettes Kartenbild der Familiennamen Altmann, Altermann, Oltmann(s) in Deutschland zu erstellen und zu präsentieren.

# 2. Methodik

durch Zusammenfassen Daten der Computerverarbeitung erreichbar ist, war für viele Namenforscher ein Traum. Dieser Fortschritt in der Namengeografie wäre jedoch ohne die Idee des Freiburger Namenforschers Prof. Dr. Konrad Kunze, ausgehend von Eintragungen in Telefonbüchern Familiennamen-Karten zu erstellen und deren Verwirklichung auf Grund eines von Richard Kunze von der Tivano Software GmbH in Neu Isenburg entwickelten EDV-Programms, nicht möglich gewesen. Somit lassen sich, für jeden Namen, jeden Namenteil oder jede Namenkombination in Deutschland Verbreitungskarten erstellen. Erste namenkundliche Auswertungen aus Telefonanschlüssen sind schon im dtv-Atlas Namenkunde<sup>1</sup> erschienen. Unser Aufsatz ist Teil eines Forschungsvorhabens über die deutschen Familiennamen auf -mann in Deutschland, das wir dank einer Förderung der "Alexander von Humboldt" – Stiftung in Bonn und der freundlicherweise von Prof. Dr. Konrad Kunze zur Verfügung gestellten Datenbasis am Deutschen Seminar I der Freiburger Universität von Okt. 2000 – Sept. 2001 durchführen konnten.

# 3. Interpretation

# 3.1. Schreib- und Lautvarianz

Zur Erstellung der Karte haben wir in der Freiburger Datenbasis, die auf

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Kunze (1999), S. 198-207.

Telefonanschlüssen 1995 in der Bundesrepublik beruhen, folgenden Ausdruck eingegeben: (Alt/Alter)mann?s?/Ol(d/dt/t)mann?s?. Das Ergebnis war: Alterman 1, Altermann 256, Altman 6, Altmann 5872, Altmanns 3, Oldman 3, Oldmann 5, Oldtmann 4, Oltman 1, Oltmann 557, Oltmanns 1519, Oltmans 5. Der Familiennamentyp Altmann ist mit 5881 Telefonanschlüssen 1995, das heißt ungefähr 16.466 Namenträger<sup>2</sup>, der 32-sthäufige Familienname in Deutschland, der auf *-mann* endet. Bekannt ist<sup>3</sup>, dass in der Bundesrepublik 5,6% der Deutschen, das heißt 4,4 Millionen Menschen einen Familiennamen auf -mann tragen.

3.2. Namengeografie

Zur Geografie des Namens Altmann äußern sich Bahlow<sup>4</sup>: "Hamburg oft" (Diese Angabe wird jedoch von unserem Kartenbild widerlegt.) und Brechenmacher<sup>5</sup>: "Besonders im Südosten lebt auch der ahd. Mannesname Altmann noch lange fort". Zur Geografie des Namens Altermann äußern sich die Lexika nicht; nur Aldermann und Oldermann werden als niederdeutsche<sup>6</sup> bzw. mittelniederdeutsche<sup>7</sup> Varianten zum verhochdeutschten Namen Altermann bezeichnet.

Oltmann wird, wie schon oben erwähnt, als niederdeutsche<sup>8</sup> und Oltman(n)s als friesische<sup>9</sup> Variante des Personennamens Altmann definiert. Unsere Karte zeigt erstmals die genaue Verbreitung der Familiennamen Altmann, Altermann, Oltmann und Öltmanns in Deutschland. Sie stellt einen konservierten mittelalterlichen Sprachzustand dieser Namen dar.

Typ Altmann (5881 Telan.) ist in ganz Deutschland verbreitet, konzentriert sich jedoch, wie schon Brechenmacher hingewiesen hat, im Südosten Deutschlands (im Westmittelbairischen). Die Konzentration ist genau im Bayerischen Wald zu bemerken, und verdünnt sich allmählich bis zur alemannischen Grenze (siehe Karte). Es ist höchstwahrscheinlich, dass sich der Familienname Altmann auch jenseits der deutschen Grenze häuft, z.B. im österreichischen Mühl- und Innviertel, sowie im Böhmerwald.

Typ Altermann (257 Telan.) konzentriert sich im ostmitteldeutschen Raum (insbesondere in Sachsen, teilweise auch in Thüringen, südliches Sachsen-Anhalt und in Berlin-Brandenburg). Vereinzelt kommt der Name auch im Ober- und (West)niederdeutschen vor (siehe Karte). Das, wegen der geringen Anzahl, ungedruckte Kartenbild des Familiennamens Aldermann (Eingabe: Aldermann?s?; Ergebnis: Alderman 2, Aldermann 41 = 43 Telan.), zeigte ein Vorkommen des Namens im Westniederdeutschen (Westfälischen) bei Wuppertal-Remscheid.

Kunze (1999), S. 199. "Pro Telefonanschluss sind durchschnittlich ca. 2,8 Träger des betreffenden Namens zu veranschlagen".

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Ebd. S. 69.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Bahlow (1985), S. 31.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Brechenmacher (1957-60), Bd.1, S. 23-24.

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Bahlow (1985), S. 31; Brechenmacher (1957-60), Bd. 1, S. 19.

Zoder (1968), Bd. 1, S. 160 u. 256; Kohlheim (2000), S. 84.

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Bahlow (1985), S. 366: "Hamburg oft."; Kohlheim (2000), S. 486; Linnartz (1958), Bd. 1, S. 164. <sup>9</sup> Zoder (1968), Bd. 2, S. 257.

Typ *Oltmann* (570 Telan.) und *Oltmanns* (1524 Telan.) sind niederdeutsch, genauer nordniedersächsisch: *Oltmann* konzentriert sich nicht bei Hamburg, wie Bahlow<sup>10</sup> behauptete, sondern bei Oldenburg; *Oltmanns* ist in Ostfriesland vertreten, im Raum: Wilhelmshaven – Oldenburg – Leer – Emden.

Die geografische Verbreitung von Altmann – Oltmann(s) entspricht jener von Reliktgebieten, das heißt konservativen Gebieten.

### 3.3. Phonologie

Oltmann ist die niederdeutsche Variante von Altmann (hd. alt =  $nd.(ostfries.)old)^{11}$ . Dieses bestätigt auch das Kartenbild.

#### 3.4. Morfologie

Genitivische Bildungen für *Altmann* sind selten (*Altmanns* 3 Telan.), was für das südwestdeutsche Gebiet charakteristisch ist und zu erwarten war. Das Verbreitungsgebiet der Patronymika im Genitiv auf –s umfasst: das Niederrheinische, Westfälische, Nordniedersächsische – mit dem Ostfriesischen<sup>12</sup>. Für *Oltmann*, die niederdeutsche Variante von *Altmann*, überwiegt die Form mit auslautendem –s (*Oltmann* 557 Telan., *Oltman(n)s* 1524 Telan.). *Oltmanns* konzentriert sich im Ostfriesischen (siehe Karte); wir haben es hier mit einem starken Genitiv<sup>13</sup> vom Typ Oltmanns *Sohn* < Oltmannsen < Oltmanns zu tun. Da Übernamen seltener patronymische Formen annehmen, spricht dieses morfologische Argument im Fall *Oltmann(s)* für die Bedeutung Personenname und gegen die Bedeutung Übername.

#### 3.5. Bedeutung

Das Appellativ Altmann wird im Deutschen Wörterbuch<sup>14</sup> "senex: altmannus wort steht in ehre" gedeutet; mhd. alt-man bed. "alter, erfahrener Mann"<sup>15</sup>, wobei das mhd. "Adjektiv alt, im Komparativ alter, elter, elder: 1.alt, im Gegensatz zu jung, 2. übertragen: stark, gewaltig, traurig, lat. altus" bedeutet<sup>16</sup>. Im Deutschen Rechtswörterbuch<sup>17</sup> ist nur Altermann mit der Bedeutung "Vorsteher einer Bruderschaft, Gilde, Zunft" belegt; Altmann fehlt, wahrscheinlich weil es keine Berufsbezeichnung ist.

Zum Ersten ist man geneigt, an die mhd. Bedeutung des Adjektivs alt denkend, den Familiennamen Altmann zuerst als Übernamen, im Gegensatz zum Familiennamen Jungmann einzustufen. Dies stimmt jedoch nicht. Die Überprüfung kleinregionaler Namenbücher wie: Nied (1933) für das Fränkische und Scheffler-Erhard (1959) für Nürnberg in der Umgebung des Konzentrationsgebietes des Familiennamens Altmann (südöstliches Bayern) berechtigen uns, den Familiennamen Altmann zuerst als Personennamen und nicht als Übernamen zu deuten: "Altmann bedeutet zunächst nicht den alten Mann, sondern ist ein Familienname aus Vornamen. Bekannt ist aus der

<sup>&</sup>lt;sup>10</sup> Bahlow (1985), S. 366.

<sup>&</sup>lt;sup>11</sup> Buurmann (1962), Bd. 1, Spalte 240.

<sup>&</sup>lt;sup>12</sup> Kunze(1999), S. 78, 79.

<sup>&</sup>lt;sup>13</sup> Kohlheim (2000), S. 486; Seibicke (2000), Bd. 3, S. 452.

<sup>&</sup>lt;sup>14</sup> Grimm J. u. W. (1984), Bd. 1, Spalte 273.

<sup>&</sup>lt;sup>15</sup> Lexer (1979), Bd.1, S. 45.

<sup>16</sup> Ebd., S. 43.

<sup>&</sup>lt;sup>17</sup> Schröder, Freiherrn (1914 – 1932), Bd.1, Spalte 528 – 529.

Geschichte Altmann von Passau"18. Scheffler-Erhard behauptet auch: "In Nürnberg ist Altmann wahrscheinlich altdeutscher Taufname (...) nicht Übername zu mhd. *altman* "alter, erfahrener Mann", sondern Taufname auf – *man*, in Nürnberg öfter belegt"<sup>19</sup>.

Die Rufnamen-Formen "Aldman (anno 824), Aldeman (anno 1077), Altman überall oft, ags. Ealdman, nhd. Altman" sind bei Förstemann<sup>20</sup> belegt. Auch Seibicke<sup>21</sup> führt Altmann als deutschen Vornamen an, wobei noch ungeklärt bleibt, ob der Name eigenständig (ahd. alt + man) oder eine Koseform auf -man von zusammengesetzten Namen mit Alt- ist.

Die Konzentration des Familiennamens Altmann in Süd-Ost-Bayern und die Einstufung des Namens als Personenname, vom Rufnamen Altmann abstammend, ist erklärlich durch die Verehrung des Bischofs Altmann von Passau<sup>22</sup>. Auch hieß um 1200 ein Probst des Stiftes Sankt Florian bei Linz an der Donau Altmann und im 13./14. Jh. war Altmann (latinisiert: Alt(e)mannus), Aldemann ein in Regensburg beliebter Name "des Patriziats und der mittleren <sup>3</sup>. In der Umgebung von Passau ist *Altmann* heute noch ein beliebter Vorname bei der ländlichen Bevölkerung.

Den sudetendeutschen Familiennamen Altmann deutet Schwarz<sup>24</sup> zuerst als Übernamen, mit der Bedeutung "alter, erfahrener Mann", dann auch als Personennamen zum Rufnamen Altmann. Die Hauptbedeutung des Familiennamens Altmann in seinem Konzentrationsgebiet, aber auch z.B. in Ostfalen<sup>25</sup> ist Personenname, vom Rufnamen Altmann abstammend. Die

<sup>&</sup>lt;sup>18</sup> Nied (1933), S. 19.

<sup>&</sup>lt;sup>19</sup> Scheffler-Erhard (1959), S. 45.

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup> Förstmann (1900), Bd. 1, Spalte 62.

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup> Seibicke (1996), Bd. 1, S. 98-99.

<sup>&</sup>lt;sup>22</sup> Altmann von Passau wurde 1015 in Westfalen, als Sohn eines Adligen geboren, er war als Lehrer an der Domschule von Padeborn, dann als Probst in Aachen und als Hofkapelan Kaiser Heinrich des III. in Goslar bekannt. Mit der Witwe des Kaisers kommt er 1057 nach Passau und wird dort 1065 Bischof. Er gründete die Augustinischen Klöster Sankt Nicola bei Passau (1067) und Göttweig bei Krems, in Niederösterreich (1072/1083) und reformierte Klöster und Weltklerus. Im Investiturstreit vertrat Altmann das Anliegen der Kirche und musste dafür 1077 Passau verlassen. Er starb am 8. Aug.1091 als päpstlicher Vikar für Deutschland im Exil in Zeiselmauer an der Donau; seine Reliquien befinden sich im Kloster Göttweig bei Krems. Die älteste Lebensbeschreibung sagt von Altmann: "Dass er ein Lehrer der Wahrheit war, ein Liebhaber der Keuschheit, geschmückt mit guten Sitten und darum Gott und den Menschen angenehm. (...) Das Volk ermahnte er zur Furcht Gottes, die Entzweiten versöhnte er, durch reiche Almosen linderte er die Not der Armen, den Leib hielt er in Zucht durch Wachen und Fasten, in Beten und Weinen demütigte sich sein Geist, und was er andere lehrte, darin erwies er sich selbst als Vorbild durch lebendige Werke". Klein (2000), S. 392.

<sup>&</sup>lt;sup>23</sup> Seibicke (1996), Bd. 1, S. 99. <sup>24</sup> Schwarz (1973), S. 42.

<sup>&</sup>lt;sup>25</sup> Zoder (1968), Bd. 1, S. 160-161.

Bedeutungen: Übername "alter, weiser, erfahrener Mann"<sup>26</sup> oder Herkunfts-Übername für den "Alteingesessenen im Gegensatz zu *Neumann*"<sup>27</sup> gelten nur als Nebenbedeutungen. Als Übername ist *Altmann* "oft auch jüdisch"<sup>28</sup>.

Der niederdeutsche Familienname *Oltmann(s)* (in der Niederlande mit der Bedeutung Übername vertreten) geht auf den Rufnamen *Altmann* zurück und hat die Hauptbedeutung Personenname. *Oltmann* ist ein alter friesischer Personenname wie *Hartmann*, gebildet aus den Stämmen *olt-(alt-)* und *-man*, oder kann eine Verkleinerungs- bzw. Koseform von Rufnamen, die mit *olt-(alt-)* beginnen (welche *adal* "edel, vornehm" oder *ōdhil* "Gut, Besitz, Heimat" bedeuten)<sup>29</sup>, sein. Für die Bedeutung Personenname spricht auch das morfologische Argument des starken Genitivs. Ältere Belege für *Oltmann(s)* als Personenname finden wir bei Zoder<sup>30</sup>: *Oltman van Beverbeke* (Bremen) 1347 und bei Seibicke<sup>31</sup> "*Oltmann* 1459 Ostfiesland, patronymisch; *Oltmanns* – Ostfriesland, 20. Jh." (siehe Karte). Die Nebenbedeutung Übername zu mnd. *oltman*, bed. "Greis, alter Mann" ist in Einzelfällen nicht ausgeschlossen.

Familiennamen Altermann (257)Telan.) (mittel)niederdeutschen Varianten Alderman(n) (43 Telan.), Olderman(n) (35 Telan.), die wir wegen zu geringer Vorkommensfrequenz auf unserem Kartenbild nicht berücksichtigt haben, hat sich das Appellativ alt(d)erman(n)seit dem Mittelalter konserviert, das laut Deutschem Wörterbuch<sup>32</sup> und Deutschem Rechtswörterbuch<sup>33</sup> ein Amts- bzw. Berufsname für den "Vorsteher einer Korporation, Gemeinde, einer geistlichen Bruderschaft, (Kaufmanns)gilde oder Zunft" war. Berufsname ist auch die Hauptbedeutung des Familiennamens Altermann und seiner niederdeutschen Formen. Zoder und Neumann<sup>35</sup> geben für diesen Familiennamen auch die Bedeutung Übername "alter Mann" an. Diese Bedeutung kommt, unserer Meinung nach, nur tangential in Frage, wenn wir berücksichtigen, dass jeder Vorsteher, Älterer, Primarius, Senator einer Körperschaft, Gilde, Zunft die Eigenschaften: "erfahren, gewaltig, stark" hatte und wahrscheinlich auch älter als die anderen Mitglieder war. In diesem Fall trägt das Kartenbild nicht zu einer endgültigen Entscheidung bei.

#### 4. Schlussfolgerungen

1. Familiennamen, die aus Rufnamen entstanden sind, sind heute ein Spiegel spätmittelalterlicher Rufnamengeschichte.

<sup>&</sup>lt;sup>26</sup> Bahlow (1985), S.31; Brechenmacher (1957-60), Bd. 1, S. 23-24; Gottschald (1982), S. 86; Heintze-Cascorbi (1933), S. 113; Kohlheim (2000), S. 85; Kunze (1999), S.71; Linnartz (1958), Bd. 1, S. 19; Naumann (1999), S. 65.

<sup>&</sup>lt;sup>27</sup> Linnartz (1958), Bd. 1, S. 19.

<sup>&</sup>lt;sup>28</sup> Ebd., S. 19.

<sup>&</sup>lt;sup>29</sup> Seibicke (1977), S. 312

<sup>&</sup>lt;sup>30</sup> Zoder (1968), Bd. 1, S. 257.

<sup>&</sup>lt;sup>31</sup> Seibicke (2000), Bd.3, S. 452.

<sup>&</sup>lt;sup>32</sup> Grimm J.u. W. (1984), Bd.1, S. 270 u. 203.

<sup>&</sup>lt;sup>33</sup> Schröder, Freiherrn (1914-1932), Bd.1, Spalte 528.

<sup>&</sup>lt;sup>34</sup> Zoder (1968), Bd. 1, S. 160.

<sup>&</sup>lt;sup>35</sup> Neumann (1981), S. 15.

- 2. In Familiennamen widerspiegeln sich sprachgeschichtliche und dialektale Vorgänge.
- 3. Familiennamen konservieren untergegangene mhd. Appellative, z. B. Amts- bzw. Berufsbezeichnungen.
- 4. Mit Hilfe der modernen Namengeografie kann jeder Familienname und seine Varianten auseinandergelegt oder zusammengefasst werden und überall, wo sich Konzentrationen ergeben, können Haupt- von Nebenbedeutungen differenziert werden. Bisherige Familiennamenbücher können so, überprüft und umgeschrieben werden.
- 5. Auch dei moderne Namengeografie hat Grenzen und kann nicht in allen Situationen eine endgültige Lösung bieten.

#### Literatur

Bahlow, Hans, Deutsches Namenlexikon, Baden-Baden, 1985 (1. Aufl. 1943).

Brechenmacher, Josef Karlmann, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Familiennamen, Bd. 1, Limburg an der Lahn, 1957.

Buurmann, Otto, Hochdeutsch – plattdeutsches Wörterbuch. Auf der Grundlage ostfriesischer Mundart, Bd. 1, Neumünster, 1962.

Förstemann, Ernst, Altdeutsches Namenbuch. Personennamen, Bd. 1, Bonn, 1900.

Grimm, Jacob u. Wilhelm, *Deutsches Wörterbuch*, Bd. 1, München, 1984 (1. Aufl. 1854).
Gottschald, Max, *Deutsche Namenkunde. Unsere Familiennamen*, Berlin – New York, 1982 (1. Aufl. 1932).

Heintze, Albert u. Cascorbi, P., Die deutschen Familiennamen geschichtlich, geografisch, sprachlich, Halle/S. – Berlin, 1933 (1. Aufl. 1908).

Keller, Hiltgart L., Reclams Lexikon der heiligen und der biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst, Stuttgart, 1996 (1. Aufl. 1968).

Klein, Diethard H. (Hg.), Das große Hausbuch der Heiligen. Berichte und Legenden, München, 2000.

Kohlheim, Volker u. Rosa, *Duden – Familiennamen. Herkunft und Bedeutung*, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, 2000.

Kunze, Konrad, dtv – Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, München, 1999 (1. Aufl. 1998).

Lexer, Matthias, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, Bd. 1, Stuttgart, 1979.

Linnartz, Kaspar, Unsere Familiennamen, Bd. 1, Bonn, Hannover, Hamburg, 1958.

Naumann, Horst, Das große Buch der Familiennamen. Alter – Herkunft – Bedeutung, Hamburg, 1999.

Neumann, Isolde, Die Familiennamen der Stadtbewohner in den Kreisen Oschatz, Riesa und Großenhain bis 1600, Berlin, 1981.

Nied, Edmund, Fränkische Familiennamen urkundlich gesammelt und sprachlich gedeutet, Heidelberg, 1933.

Scheffler-Erhard, Charlotte, Alt-Nürnberger Namenbuch, Nürnberg, 1959.

Schröder, Richard u. Freiherrn, Eberhard von Künßberg, *Deutsches Rechtswörterbuch.* Wörterbuch der älteren deutschen Rechtssprache, Bd. 1, Weimar, 1914-1932.

Schwarz, Ernst, *Sudetendeutsche Familiennamen des 15. und 16. Jahrhunderts*, München, 1973. Seibicke, Wilfried, *Vornamen*, Wiesbaden, 1977.

Seibicke Wilfried, *Historisches Deutsches Vornamenbuch*, Bd. 1 u. 3, Berlin – New York, 1996 u. 2000.

Zoder, Rudolf, Familiennamen in Ostfalen, Bd. 1 u. 2, Hildesheim, 1968.

